



Tagesordnung

StuRa- Sitzung am 03.12.2019

TOP 0 Formalia

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 2 Ideelle Unterstützung

- 1) Ideelle Unterstützung (Samstagsforum)

TOP 3 Abstimmungen

- 1) Bewerbungen

Tabea Häberle (AStA Referat für Kommunikation und Wissenssicherung)

- 2) Sonstige Anträge

Antrag (AStA Regenbogenreferat et al)

- 3) Finanzanträge

Poolvernetzungstreffer (BuFaTa Biologie)

Das ist unser Haus?- Audioguide durch's Grün (Radio Dreyeckland und GretherKultur n.e.V.)

Einstiegsseminar zum Akkreditierungssystem (Sebastian Neufeld, Direktorium des IAA)

TOP 4 Bewerbungen

- 1) Hans Albert (Senatsausschuss Medientwicklung und -praxis)

TOP 5 Finanzanträge

- 1) Lernfabriken meutern (AK Freie Bildung) [nachträglich]

Beantragt sind 805,00€ aus dem Gruppenunterstützungsbudget, in diesem befinden sich noch 407,60€ von 10.401,98€ für dieses Quartal (3. Quartal 19/20).

Begründung für Nachträglichkeit fehlt noch.

2) Dies Academicus „Keine Panik auf der Titanic“(Fachbereich Theologie)

Beantragt sind 250,00€ aus dem Gruppenunterstützungsbudget, in diesem befinden sich noch 993,36€ von 5000,00€ für dieses Wirtschaftsjahr (bis 31.03.2020). Der Fachbereich (Theologie) hat noch 991,44€ von 1.248,83€ (Neuzuweisung 762,00€) in seinem Budget.

TOP 6 Sonstige Anträge

1) Offener Brief (Feministischer & Frauen_streik Freiburg)

2) Ideelle Unterstützung (Lebendige Subkultur)

TOP 7 Ideelle Unterstützung

1) Ideelle Unterstützung (AK Falsch Verbunden)

TOP 8 Termine und Sonstiges

09.12. 18 Uhr ct, Audimax. Studentische Vollversammlung.

Statement des AstA Umweltreferats:

"Als ideelle Mitträger unterstützen wir das Format des Samstagsforum. Bei den aufgekommenen Vorwürfen sollte geprüft werden, inwiefern diese direkt mit dem Samstagsforum in Verbindung gebracht werden können und sollten. Den betreffenden Gruppierungen sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich zu den Vorwürfen zu positionieren, bevor eine Entscheidung über die Entziehung der ideellen Unterstützung gefällt wird. Selbstverständlich stehen wir hinter den Beschlüssen des StuRa und positionieren uns gegen Antisemitismus, Faschismus und andere menschenfeindliche Einstellungen."

Dazu: Das Samstags-Forum als solches kann kein Dietenbach-Gegner sein,
weil es solche Aufgaben nicht haben kann,
weil es dazu keine Meinung des Forums gibt,
weil nicht alle Mitträger eine solche Auffassung teilen würden,
weil die Schirmherrin die Freiburger Umweltbürgermeisterin ist,
weil es von der Stadt ein wenig finanziell unterstützt wird..usw..

Das Heuschrecken-Plakat für den Bürgerentscheid 2019 ist laut Impressum einzig von der
Bürgeraktion Rettet Dietenbach herausgegeben.
Das Samstags-Forum ist dort gar nicht vertreten und kann dort gar nicht vertreten sein.

Das Samtags-Forum kann auch keine Kampagnen machen, das könnten nur voll abgetrennt vom Forum
Vereinigungen in deren eigener Verantwortung machen.

Vorläufer des Plakats der Bürgeraktion war 2006 die Aktion aus der Bürgerschaft mit Heuschrecken-
Tüchern an vielen Balkonen usw. beim Bürgerentscheid gegen den Verkauf der Wohngebäude der
Freiburger Stadtbau an Finanzinvestoren.

Angebot, im Dezember persönlich zu einer StuRa Sitzung zu erscheinen.

Bewerbung bei der Studierendenvertretung

Bewerbung auf

Name

Studiengang

Bitte beantworte folgende Fragen mit jeweils max. 400 Zeichen. Gerne kannst du auch nur Stichworte nennen.

Was motiviert dich zu deiner Bewerbung?

- Ich habe gesehen, dass das Gremium noch unbesetzt ist.
- Ich bringe Interesse an den EDV-Systemen der Uni mit.

Welche Erfahrungen bringst du für deine Bewerbung mit?

Fachschaftsarbeit, Fakultätsrat, Stuko und Stura.
Außerdem kenne ich mich dank meines Studiums mit
Elektronischen-Datenverarbeitungssystemen aus.

Was möchtest du im Rahmen deiner Arbeit erreichen?

Das die Studierendenschaft in diesem Gremium vertreten ist. Und eine studentische Perspektive auf diese wichtige Infrastruktur im Gremium vertreten ist.

Wirst du dich an das „imperative Mandat“ halten?¹ Wie möchtest du dich mit dem Studierendenrat bzw. der Studierendenschaft im Allgemeinen rückbinden?

Ja. Ich bin als Fachbereichsvertreter so wie so häufig im StuRa, da kann ich auch berichten wenn eine Sitzung war. Falls mir im Vorhinein etwas komisch vorkommt werde ich natürlich auch Rücksprache mit dem StuRa halten.

Dir steht es frei, deine Bewerbung durch weitere Dokumente zu ergänzen (→ keine Voraussetzung!).

¹ Personen, die vom Studierendenrat für Ämter und Posten ernannt werden, sind dazu angewiesen, die vom StuRa formulierten Positionen im Rahmen ihrer Aktivitäten umzusetzen. Personen, die sich für die Service-Stellen im Sekretariat oder Beratungsstellen bewerben, brauchen natürlich nicht näher auf die „Mandatsfrage“ eingehen.

Finanzantrag



Öffentlicher Teil

Dieser Teil des Antrags wird in den Protokollen der Studierendenvertretung auf z.B. der Homepage veröffentlicht.

Titel der Veranstaltung, Aktion bzw. Sache Lernfabriken ...meutern! - Konferenz in Hannover, 6.-8. Dezember	
Antragsteller*innen Personen bzw. Gruppen, die den Antrag beim StuRa stellen. AK freie Bildung	Datum der Veranstaltung/ Fälligkeit der Mittel 6.12.2019
Beschreibung der Veranstaltung/Sache und Bezug zur Studierendenvertretung Wesentliche Angaben wie Inhalt, Ziel des Projekts, beteiligte Gruppen. <p>Der AK freie Bildung findet sich aktuell wieder zusammen, um in Freiburg auf Missstände im Bildungssystem einzugehen. Aktuelle Themen werden der Zusammenhang von Faschismus/rechten Tendenzen und der Organisation des Bildungssystems sein, außerdem soll ein Thema die Entselbstverständlichung von aktuellen Zwängen (wie z.B. Anwesenheitspflichten) sein. Dazu können wir uns verschiedene Aktionsformate, z.B. Lesekreise, Vorträge, Stickeraktionen,... vorstellen. Ihr seid herzlich eingeladen, mitzumachen!</p> <p>Um uns aber auch überregional zu vernetzen und an Bewegungen anzuknüpfen, die bundesweit stattfinden, um das Bildungssystem zu verändern und auch gemeinsa mit anderen breite Aktionen zu planen sowie um uns inhaltlich mit anderen auszutauschen und dazuzulernen, würden wir gerne zur Konferenz des Bündnisses Lernfabriken ...meutern! nach Hannover fahren.</p> <p>Das Bündnis problematisiert die grundlegenden Fehler im Bildungssystem: Es ist entsprechend der gesamtgesellschaftlichen Ordnung ausschließend und durchökonomisiert. Als erster Schritt zur Veränderung wird die Demokratisierung der Bildungseinrichtungen und des Bildungswesens gefordert.</p> <p>Mehr Infos zur Konferenz gibt es hier: www.lernfabriken-meutern.de/termin/meutern-konferenz Wer Interesse hat, mit uns dort hinzufahren, meldet euch! =)</p>	
Finanzplan Aus dem Plan sind alle insgesamt anfallenden Kosten und der hier beantragte Teil aufzuführen sowie eine Auflistung, wie der Rest finanziert wird (andere Organisationen, Einnahmen etc.).	Wird der StuRa als Sponsor/ Unterstützer genannt? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Ausgaben Honorare +4,2% Künstler*innensozialabgaben Fahrtkosten: 4x131€=524€ (Kosten ohne BC 50 für hin und zurück) + 1x 131€ Teilnahmebeiträge: 3x50€ (die Teilnahme ist prinzipiell kostenlos, dennoch würden wir, um solidarisch mit denen zu sein, die ohne Finanzstarke Struktur im Rücken dort hinfahren wollen, gerne finanziell etwas beisteuern und quasi 'unseren' Anteil an der Konferenz bezahlen)	Einnahmen
Ausgaben Rest Alle restlichen Ausgaben	
Beim StuRa/AStA beantragter Teil der Ausgaben 805€	

Finanzantrag



Öffentlicher Teil

Dieser Teil des Antrags wird in den Protokollen der Studierendenvertretung auf z.B. der Homepage veröffentlicht.

Titel der Veranstaltung, Aktion bzw. Sache

Dies Academicus "Keine Panik auf der Titanic" Theologische Fakultät

Antragsteller*innen

Personen bzw. Gruppen, die den Antrag beim StuRa stellen.

Marie Lacaille

Datum der Veranstaltung/ Fälligkeit der Mittel

11.12.2019

Beschreibung der Veranstaltung/Sache und Bezug zur Studierendenvertretung

Wesentliche Angaben wie Inhalt, Ziel des Projekts, beteiligte Gruppen.

Dies Academicus "Keine Panik auf der Titanic- Kirche und Gesellschaft auf dem rechten Kurs?"
 Der Dies ist ein Studientag an der Theologischen Fakultät. Er wird aus einer studentischen Initiative (auch vielen Menschen aus der Fachschaft) mit Hilfe von einigen Professor*innen und Mitarbeiter*innen des Mittelbaus organisiert. Je nach zeitlicher und finanzieller Kapazität findet er einmal im Jahr statt. Über den Tag verteilt gibt es verschiedene Vorträge und Workshopst. Er endet mit einer Podiumsdiskussion. Wie jedes Mal gibt es Mittags für alle Teilnehmer*innen Schnittchen und Getränke, damit alle Statusgruppen und Referent*innen die Möglichkeit haben, ins Gespräch zu kommen.
 Thema des Dies: Im Herbst konnten wir bei den Landtagswahl ein Erstarken der rechtspopulistische Parteien erkennen. Ein Problem, das nicht nur auf Sachsen begrenzt ist. Auch in der Kirche ist ein Zunehmen von konservativen Kräften zu beobachten. Im Zuge der Debatte um die Maria 2.0-Bewegung werden immer wieder Positionen vertreten, die Teile der Kirche schon lange hinter sich geglaubt hatten. Dieser Thematik wollen wir uns an einem Studientag am 11.12.2019 widmen.
 Dieser Studientag ist Teil der politischen Bildung, die nach §65 des LHG Aufgabe der VS ist.
 Eingeladen sind: Dr. Barabar Henze (Theologin, Uni Freiburg)
 Jürgen Erbacher (Theologe/ Politikwissenschaftler, Zdf)
 Dr. Andreas Püttmann (Politikwissenschaftler, Publizist)

Finanzplan

Aus dem Plan sind alle insgesamt anfallenden Kosten und der hier beantragte Teil aufzuführen sowie eine Auflistung, wie der Rest finanziert wird (andere Organisationen, Einnahmen etc.).

Wird der StuRa als Sponsor/ Unterstützer genannt?

Ja Nein

Ausgaben Honorare +4,2% Künstler*innensozialabgaben

Honorare: 1.300€

Einnahmen

50€ + Kuchenspende: Fachschaft
 1500€ Erzdiözese Freiburg
 250€ StuRa
 500€ Förderverein der Fakultät
 1300€ Uni Freiburg/Dekanat Theologie

Ausgaben Rest

Alle restlichen Ausgaben

Reisekosten: 400€
 Übernachtungskosten: 300€
 Verpflegung und Getränke: 1.000€
 Druckkosten: 100€
 Material: 250€
 INSGESAMT: 3.600€

Beim StuRa/AStA beantragter Teil der Ausgaben

Geschenke für Workshop-Leiter*innen (10 Personen): 200€
 Kaffee, Kuchen, Servietten usw.: 50€

Antragsteller*in:

*Name/Fachbereich/Gruppe
Feministischer & Frauen_streik Freiburg*

Antragsinhalt:

*Der Studierendenrat möge beschließen,
den Offenen Brief gegen den öffentlichen Umgang mit der
„Gruppenvergewaltigung“ in Freiburg zu unterstützen.*

Begründung:

*Geht aus dem Offenen Brief hervor.
Da er jetzt schon einige Male geändert wurde, würden wir ihn ungern nochmal abändern.*

Hinweis:

*Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).*

//// OFFENER BRIEF ////

Offener Brief gegen den öffentlichen Umgang mit der „Gruppenvergewaltigung“ in Freiburg

Unsere Solidarität gehört den Betroffenen von sexualisierter Gewalt!

Am 26. Juni hat in Freiburg der Prozess gegen die elf Angeklagten im Falle der Vergewaltigung einer jungen Frau in Freiburg begonnen. Das Ausmaß der Tat und die massive Gewalt, die dieser Frau widerfahren ist, sind schockierend. Wir wünschen der Betroffenen ein stabiles und liebevolles Netzwerk und viel Kraft, um das, was ihr angetan wurde, aufarbeiten zu können. Wir versprechen ihr all unsere Solidarität.

Deswegen verurteilen wir die öffentliche Ausschlichtung des Prozesses, in dem die Betroffene erneut durch Rechtsanwält*innen, Pressevertreter*innen und eine frauen*feindliche Mehrheitsgesellschaft gedemütigt wird. Und mit ihr alle Frauen*¹, die sexualisierte Gewalt erfahren haben oder werden.

Uns erscheint es mehr als fraglich, mit welcher Intention Medien und besonders die Badische Zeitung aktuell berichten. Die detaillierten Beschreibungen der Vergewaltigungen erscheinen uns weniger als differenzierte Darstellung, sondern vielmehr als Ausschlichtung eines furchtbaren Ereignisses zur Erhöhung der eigenen Absatzzahlen. Aber auch Einzelpersonen wie der Rechtsanwalt und Stadtrat Dubravko Mandic nutzen gezielt Medien wie Facebook, um in Bezug auf diesen Fall sexualisierter Gewalt ihre rassistische Hetze voranzutreiben.

Dank der Badischen Zeitung wird die Öffentlichkeit, auf Kosten der Betroffenen, zum Voyeur dieser Nacht.

Denn schon nach Bekanntwerden der Tat wurden detaillierte Beschreibungen und Bilder des Tatorts veröffentlicht. Mittlerweile sogar immer detailreicher der vermeintliche Tathergang, vermeintliche Zitationen der Betroffenen und ihres mutmaßlichen sexuellen Verhaltens. Damit machen sich die Medien zum Sprachrohr der Angeklagten. Dass diese selbstverständlich versuchen, sich mit einer ‚eigenen‘ Version des Tathergangs zu schützen, liegt unabhängig von ihren konkreten Ausführungen auf der Hand. Warum es deshalb für eine grundsätzlich legitime Berichterstattung notwendig ist, wörtliche Zitate, die der Betroffenen zugeschrieben werden und die diese sichtlich in der Öffentlichkeit diffamieren sollen, ungefiltert abzudrucken, erklärt sich uns nicht.

Die Art und Weise der Prozessführung sowie die aktuelle Berichterstattung stehen sinnbildlich dafür, wie in der deutschen Mehrheitsgesellschaft, von Seiten des Staates und der Justiz mit Vergewaltigungen und Gewalt an Frauen* umgegangen wird. Die systematische Dimension, die hinter der Gewalt an Frauen* steht, wird vollständig verdeckt und durch Phänomene wie „Victim Blaming“ (Beschuldigung der Betroffenen) aufrechterhalten. Wie sollen sich Betroffene trauen, mit ihrer Erfahrung zur Polizei oder an die Öffentlichkeit zu gehen, wenn sie davon ausgehen müssen, derart zerrissen zu werden? Anhand der herrschenden Bilder davon, wie Frauen* nicht sein sollen – nämlich selbstbewusst, aufreizend und sexuell aktiv – wird eine voyeuristische Öffentlichkeit bedient, um über den Hergang sexualisierter Gewalt zu urteilen. Die Betroffene dient dabei ausschließlich als Projektionsfläche für die gesellschaftliche Sicht auf Frauen*, die bei offener sexueller Aktivität als minderes Wesen, weniger schützenswert und in ihrer Gewalterfahrung als

¹ Das Gender-Sternchen steht für eine Erweiterung des davorstehenden Begriffs; es soll sichtbar machen, dass es mehr als nur das normative Verständnis von ‚Frau‘ gibt. Wir verwenden das Sternchen somit, um Menschen, die sich nicht vollkommen in das System der Zweigeschlechtlichkeit einordnen möchten/können, ebenfalls mit einzubeziehen.

potentiell mitschuldig gelten. Gleichzeitig dient sie in Folge einer rassistischen Projektion als Opfer einer Gruppe vermeintlich „wilder“ und „ungehemmter“ „Fremder“. Die Öffentlichkeit ist dabei jederzeit bereit, den Helden zu spielen.

Für uns spielt es keine Rolle, durch welche konkrete Handlung oder Praktik sexualisierte Gewalt stattgefunden hat, was die Betroffene getragen hat, auf welchen Typ sie steht und wie ihr reguläres Sexualverhalten ist, denn es steht uns nicht zu, ein subjektives Urteil über sie zu fällen. Dass eine massive Grenzüberschreitung stattgefunden hat, ist unbestreitbar. Dafür brauchen wir keine öffentliche Schilderung jeder Äußerung, jedes Details und jedes kleinstmöglichen Widerspruchs.

Schockiert haben uns außerdem die medialen Äußerungen der Verteidiger*innen, welche die Perspektive der Betroffenen grundsätzlich in Frage stellen: In den Äußerungen der Rechtsanwält*innen Jan-Georg Wennekers² und Kerstin Oetjen³ zeigt sich, dass Solidarität mit Betroffenen sexualisierter Gewalt davon abhängig scheint, von welcher Seite der Gehaltscheck ausgestellt wird.

Wir respektieren das Recht auf juristische Verteidigung, allerdings erwarten wir dringende Solidarität gegenüber Betroffenen sexualisierter Gewalt.

Das Vertreten der Mandant*innen durch die Verteidiger*innen entsprechend der Unschuldsvermutung darf nicht auf Kosten des Schutzes der Betroffenen und eines respektvollen, solidarischen und würdevollen Umgangs mit ihnen geschehen!

Wir verurteilen die unsensible, frauen*verachtende Berichterstattung der Badischen Zeitung!

Wir fordern eine differenzierte und aufklärende mediale Auseinandersetzung in Bezug auf die Gewalt, die Frauen* tagtäglich widerfährt!

Wir fordern die Anerkennung der systematischen Dimension, die Gewalt an Frauen* zugrunde liegt und damit ein Ende des Täterschutzes! Insbesondere in der Aufarbeitung durch Polizei und Justiz. Das heißt für uns: Die Beweislast von „Sexualverbrechen“ darf nicht bei den Betroffenen liegen!

Wir erklären uns ausdrücklich solidarisch mit der Betroffenen dieser Vergewaltigungen!

Außerdem mit allen Frauen* und Menschen, denen sexualisierte Gewalt angetan wurde und wird!

Unterzeichner*innen:

AK Feministische TheorieN

² „Die Beweislage sei äußerst dünn, sagte der Verteidiger eines der Angeklagten, Jan-Georg Wennekers. Die Frau könne sich an nichts erinnern. Und es gebe kaum Spuren. Klare Beweise fehlten.“

(26.06.2019; <https://www.derwesten.de/panorama/gruppenvergewaltigung-in-freiburg-schockierende-details-kommen-ans-licht-ein-satz-ist-besonders-entsetzlich-prozess-id226297843.html>)

³ „Oetjen hatte für Schlagzeilen gesorgt, als sie im Prozess um die mutmaßliche Gruppenvergewaltigung nahe der Diskothek "Hans-Bunte-Areal" gegenüber Journalisten drastische Worte aus einem Verhörprotokoll zitiert und so Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Nebenklägerin, des mutmaßlichen Opfers, geschürt hatte: Die junge Frau sei nicht vergewaltigt worden, sondern habe den Sex mit den Angeklagten mehr oder minder eingefordert, so der Tenor des Zitats.“ (14.07.2019; <https://www.badische-zeitung.de/rauer-ton-und-widersprueche>)

Anarchistische Gruppe Freiburg
A-Team
Block Feminista Roller Derby Revolution
Feministische Gruppe Realitätenwerkstatt
Feministisches und Frauen*streik Komitee Freiburg
Feministische Linke Freiburg
Feministisches Zentrum Freiburg - FZ*
Frauenhorizonte gegen sexuelle Gewalt e.V. Freiburg
Kritische Mediziner*innen
Octopussy
Feministische Gruppe Realitätenwerkstatt
SAGA
Wildwasser e.V.
Petra Schloß, Silvia Lusser und Sigi Fischer (als Einzelpersonen)

Antragsteller*in:

Lebendige SubKultur Freiburg

Antragsinhalt:

Der Studierendenrat möge beschließen, dass der Verein Lebendige SubKultur Freiburg durch eben diesen ideell unterstützt wird.

Begründung:

Der Verein Lebendige SubKultur Freiburg setzt sich aus jungen Menschen, größtenteils Student*innen, zusammen.
Wir haben es uns als Ziel gesetzt im Sommer 2020 ein politisches umsonst und draußen Festival, voraussichtlich in Kooperation mit dem Studierendenwerk Freiburg, zu organisieren.
Zielgruppe des Festivals sind hauptsächlich Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen, sowie Auszubildende und junge Erwachsene.
Im Fokus des Festivals liegt die politische Partizipation und kulturelle Teilhabe von jungen Erwachsenen, insbesondere durch die Durchführung von Workshops zu Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Sexismus und Homophobie. Dabei wollen wir einen toleranten und integrativen Diskussionsraum schaffen.
Dazu soll es ein inhaltlich passendes musikalisches Programm geben.
Wir wenden uns speziell an den StuRa, da sowohl das Organisationsteam, als auch das Zielpublikum hauptsächlich studentisch ist und wir die Arbeit des StuRas bzw. Astas in Freiburg und der Universität sehr schätzen. Deswegen würden wir uns sehr über eine ideelle Unterstützung und hoffentlich eine weitere Zusammenarbeit freuen.

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).

Statement von falsch verbunden:

Lieber StuRa,

aus dem Protokoll eurer letzten Sitzung entnehmen wir, dass ihr uns zu der Sitzung am 18. November einladen wollt, um über die ideelle Unterstützung zu reden. Wir hätten uns auch über eine persönliche Einladung per Mail gefreut. Jedenfalls können wir auf die Frage der Campus Union antworten, dass wir noch aktiv sind. Wir haben eine neue Website falsch-verbunden.org, die ihr gerne bewerben könnt. Wir arbeiten derzeit an neuen Inhalten. Fragen können uns gerne per Mail zugesendet werden, da zu Gunsten der Wahrung unserer Anonymität niemand von uns in den StuRa kommen wird.

Solidarische Grüße

Falsch Verbunden

Gegendarstellung des Präsidiums: Es wurde eine persönliche Einladung per Mail ausgesprochen. Diese wurde an die im Impressum unter http://www.falsch-verbunden.org/?page_id=69 angegebene Mailadresse infa@falsch-verbunden.info versandt, kam jedoch als unzustellbar zurück. Dieses Statement kam von einer anderen Mailadresse.

Statement 2 von falsch verbunden

Lieber StuRa, Liebes Präsidium,

wir haben das letzte Protokoll gelesen und möchten dazu gerne ein paar Worte schreiben. Unsere Anonymität ist uns sehr wichtig, da die Burschenschaftsszene in Freiburg teilweise ins rechtsradikale Spektrum reicht und wir nicht in dessen Visier geraten möchten. Deshalb ist auch ein Ausschluss der Öffentlichkeit nicht zielführend, da wir Anonymität nur gewährleisten sehen, wenn so wenige Menschen wie nötig uns kennen. Dass StuRa-Sitzungen vertraulich sind und keine Informationen nach außen dringen, entspricht leider nicht der Realität. Auch ein Skype-Gespräch kommt für uns nicht in Frage, da Stimmen ebenso erkannt werden können. Wir beantworten gerne jegliche Fragen per Mail. Ihr könnt sie entweder gesammelt schicken oder einzelne Gruppen können sie einzeln schicken. Wir sind erreichbar und versuchen zeitnah zu antworten. Allerdings möchten wir auch nochmal darauf hinweisen, dass wir bis heute überhaupt keine offizielle Einladung erhalten haben und nur durch zufälliges Protokolllesen gemerkt haben, dass wir uns äußern sollen. Um zur ursprünglichen Anfrage zu kommen - nämlich der ob wir überhaupt noch arbeiten - können wir dies mit Ja beantworten. Es gibt uns noch und wir arbeiten auch noch. Zugegeben war es in letzter Zeit ruhiger bei uns, aber jetzt haben wir eine neue Seite und arbeiten wieder normal. Damit sollte die Ausgangsfrage beantwortet sein. Sollte es Anschlussfragen geben, können diese gerne uns per Mail zugesendet werden.

Liebe Grüße

euer AK falsch verbunden

Bewerbung bei der Studierendenvertretung

Bewerbung auf

Name

Studiengang

Bitte beantworte folgende Fragen mit jeweils max. 400 Zeichen. Gerne kannst du auch nur Stichworte nennen.

Was motiviert dich zu deiner Bewerbung?

Welche Erfahrungen bringst du für deine Bewerbung mit?

Was möchtest du im Rahmen deiner Arbeit erreichen?

Wirst du dich an das „imperative Mandat“ halten?¹ Wie möchtest du dich mit dem Studierendenrat bzw. der Studierendenschaft im Allgemeinen rückbinden?

Dir steht es frei, deine Bewerbung durch weitere Dokumente zu ergänzen (→ keine Voraussetzung!).

¹ Personen, die vom Studierendenrat für Ämter und Posten ernannt werden, sind dazu angewiesen, die vom StuRa formulierten Positionen im Rahmen ihrer Aktivitäten umzusetzen. Personen, die sich für die Service-Stellen im Sekretariat oder Beratungsstellen bewerben, brauchen natürlich nicht näher auf die „Mandatsfrage“ eingehen.